



**Gender & Diversity-Strategien:  
Entwicklungszusammenarbeit und  
Perspektiven postkolonialer Theorie**

**Kritik, Konzepte, Praxen, Netzwerke**

Berlin, 6. und 7. Mai 2011

Im Auftrag des

**giz**

Freie Universität  Berlin



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

## Einführung

In der derzeitigen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit scheinen Diversity-orientierte Strategien Genderpolitiken mehr und mehr zu ersetzen bzw. sich als „zwangsläufige“ Auslegung der Bezugnahme dieser beiden Zugangsweisen anzubieten. Auf der Gender-orientierten Seite kritisieren Expert/-innen dies im Hinblick auf mögliche Einschränkungen von Ressourcen, Einfluss und Wirksamkeit sowie bereits erreichter Standards von Gleichstellungs- und genderbezogener Antidiskriminierungsarbeit. Davon sind gleichermaßen Entwicklungen in Organisationen wie Entwicklungen im politischen Feld betroffen. Die daraus entstehende Dynamik bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten, die während der Tagung ausgelotet werden.

*Kompetenzorientierung* ist heute gleichermaßen im Lernen und Lehren insbesondere für anwendungsorientiertes Wissen wichtig. Das gilt auch für kritische, erfahrungsbasierte Einschätzungen der Auswirkungen von Gleichstellungs- und Diversity-orientierten Politiken in unterschiedlichen institutionellen, sozialen, politischen und ökonomischen Kontexten. Im sich zunehmend ausweitenden Kompetenzgebiet und Berufsfeld von „Gender und Diversity“ entstehen konzeptionell und praktisch neue professionelle Ausrichtungen, Aufgaben und Anforderungen. Gleichzeitig wächst das reflexive Wissen um Hürden, Schwierigkeiten und Widerstände gegen antidiskriminierungspolitische Anliegen. Wie können Lösungen formuliert werden?

Auf dieser Tagung werden unterschiedliche Diskurs-Stränge und Praxisfelder beleuchtet und von Expert/-innen und Praktiker/-innen diskutiert. Ein thematischer Schwerpunkt liegt bei der Arbeit von Organisationen staatlicher und nichtstaatlicher Entwicklungszusammenarbeit. Es zeigt sich, dass sich institutionelle Gleichstellungskonzepte oft vorrangig auf Frauenförderung beziehen. Verschiedene Ansätze bezüglich Genderaspekten existieren sowohl in der Programmarbeit als auch in institutionellen Strukturen - teils unverbunden - nebeneinander. Ziel sollte aber ein Ansatz sein, der die besonderen Bedürfnisse und sozialen, politischen und kulturellen Voraussetzungen von Individuen als Basis für eine gerechte Beteiligung aller berücksichtigt. Dabei soll ein konstruktiver Dialog zwischen den unterschiedlichen und teilweise kontroversen Positionen entstehen.

Im Anschluss an eine Reihe von Tagungen, die die Freie Universität Berlin in diesem Themenfeld bereits ausgerichtet hat, wird nun im Spannungsfeld von deutscher EZ und postkolonialen Perspektiven entlang einer Leitfrage diskutiert: Wie können aus unterschiedlichen Anlässen entstandene Konzept- und Handlungsfelder im Dialog zu neuen kritisch reflektierten Perspektiven von Gender- und Diversity-bezogenen Politiken beitragen?

## Ziele

Die Erweiterung von Perspektiven und Benennung von konzeptionellen wie implementationsorientierten Potenzialen von Gender- und Diversity-Konzepten im Bereich zielgruppenspezifischer sozialer Projekte und Nichtregierungsorganisationen (NRO), deren Tätigkeit sich (auch) auf entwicklungspolitisch relevante Praxiskontexte bezieht;

Eine Auseinandersetzung mit kritischen Konzepten der postkolonialen Theorie als Korrektiv hegemonial-eurozentrischer Perspektiven von Emanzipation, internationaler Förderpolitiken der Entwicklungszusammenarbeit sowie von deren ökonomisch-politischen Bedingungen;

Die Klärungen des Zusammenhangs oder der Widersprüche, die sich aus gleichstellungspolitischen sowie Diversity-orientierten Konzepten für das politische Feld internationaler Solidaritätsarbeit wie aber auch von Sozialpolitik im Kontext deutscher Politik ergeben;

Der Dialog zwischen kritischer Wissenschaft und Praxis: In themenspezifischen Workshops werden konstruktive Dialoge auf Gebieten wie der Implementierung von Gender- und Diversity-Konzepten in EZ-Projekten, Gender & Diversity und Soziale Kohäsion (wie am Fallbeispiel von Social Protection Schemes und Gender Budgeting) und Gender, Diversity und Care (am Beispiel sozialer Sicherung im informellen Sektor) diskutiert.

Netzwerkbildung auf kommunaler bzw. lokaler Ebene, aber auch ausgeweitet auf Nationalstaaten übergreifende Räume (Europa/ Entwicklungsländer bzw. Entwicklungszusammenarbeit.

## Organisatorinnen

Freie Universität Berlin -

Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung

Katharina Pühl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Studienkoordination Gender & Diversity-Kompetenz

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH -

Barbara Kloss-Quiroga, Gleichstellungsbeauftragte Betriebsteil InWEnt

# Programm

## Freitag, 06. Mai 2011

- 08:30 – 09:00      **Anmeldung**
- 09:00 – 09:30      **Vorstellung des Programms und der Ziele der Tagung**  
**Katharina Pühl**, Freie Universität Berlin & **Barbara Kloss-Quiroga**, GIZ
- 09:30 – 10:00      **Gender & Diversity**  
Kritische Einführung in die Thematik mit Schwerpunkten auf postkoloniale Kritik.  
**Einführung: Isabell Lorey**, Humboldt-Universität zu Berlin  
**Moderation: Claudia Neusüß**, compassorange GmbH, Berlin
- 10:00 – 10:30      *Kaffeepause*
- 10:30 – 12:00      **Kontroverse Debatte**  
**Gender & Diversity – Kritische Diskussion von Konzepten in der Entwicklungszusammenarbeit**  
**Impulsreferat: Sabine Gürtner**, GIZ-Programm Gleichberechtigung und Frauenrechte fördern, Eschborn  
**Feministisch-postkolonialistisch-kritische Betrachtung (westlicher) Gender & Diversity-Konzepte.**  
**Impulsreferat: Elahe Haschemi**, Humboldt-Universität zu Berlin  
**Postcolonialism and Feminism: Critique from the South** (working title)  
**Impulsreferat: Shreen Saroor**, feministische Aktivistin, Colombo/Sri Lanka
- 12:00 – 12:30      **Diskussionsrunde** im Plenum
- 12:30 – 14:00      *gemeinsame Mittagspause*
- 14:00 – 14:30      **Zusammenfassung** der Diskussion  
Hinführung zu den Arbeitsgruppen  
**Moderation: Claudia Neusüß**, compassorange GmbH, Berlin

## **Arbeitsgruppen**

### **AG 1: Soziale Kohäsion & Geschlechtergerechtigkeit Exklusion und andere Diskriminierungen – was kann ein social-cohesion Ansatz leisten?**

**Impulsreferat: Susan Javad**, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

Soziale Kohäsion beschreibt die Stärke und Stärkung des sozialen Zusammenhalts der Gesellschaft unter sich verändernden Bedingungen. Einen Hintergrund für den fortschreitenden Zerfall von sozialer Kohäsion liefern Desintegrations- und Spaltungsprozesse in der Moderne. Zentrale Aspekte zur Förderung Sozialer Kohäsion sind soziale Anerkennung, soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Partizipation und eben auch in erster Linie der Kampf gegen Ungleichheit und Diskriminierung, soziale Ausgrenzung und Marginalisierung, insbesondere unter Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit. In dieser Arbeitsgruppe sollen intersektionale Perspektiven auf Umverteilung und soziale Ungleichheit und deren Folgen für Soziale Kohäsion in einem globalen Kontext verfolgt werden.

#### **Schlüsselfragen:**

- Welchen Stellenwert haben die Kategorien Gender und Diversity im Kontext von Sozialer Kohäsion?
- Kann eine Umverteilung von Macht und Geld auch eine Neustrukturierung von Gender-Beziehungen/Geschlechterverhältnissen bewirken?

### **AG 2: Verteilungsgerechtigkeit – Arbeit an Begriffen Gerechtigkeit, Gleichheit, Diversity – worüber sprechen wir eigentlich?**

**Impulsreferat: Susanne Lettow**, Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien

Die Frage nach Verteilungsgerechtigkeit berührt nicht nur die Umverteilung von Dienstleistungen, Steuergeldern und immateriellen Wirkungen nichtöffentlicher und öffentlicher Güter. Aus einer feministisch-kritischen Perspektive stellt sich auch die Frage, wie geschlechtsspezifische Auswirkungen von Geldströmen, Zugangsoptionen zu sozialer Sicherung, politischer Partizipation und einer materiell im umfassenden Sinne fairen Umverteilung zu beschreiben sind. Grenzen von Gleichheitsdefinitionen sind entsprechend gendersensibel auszuloten und in die kritische Prüfung von postkolonialen und Diversity-orientierten erweiterten Perspektiven zu stellen - speziell im Kontext der policy-Felder, die auf dieser Tagung diskutiert werden.

### **Schlüsselfragen:**

- Was heißt Gleichheit und Gerechtigkeit? In welche (macht-) politischen, gesellschaftlichen Diskurse sind diese Begrifflichkeiten eingebettet?
- Reicht es aus, Verteilungsgerechtigkeit so zu verstehen, dass jeweils Männer und Frauen als „Gruppe“ betrachtet und berücksichtigt werden?
- Um welche Kategorien sollte Verteilungsgerechtigkeit erweitert werden?
- Wer kann sich bei dem Ruf nach Verteilungsgerechtigkeit Gehör verschaffen?

### **AG 3: Feministisch-kritische Perspektiven auf Ökonomie**

#### **Impulsreferate:**

**Lilian Fankhauser**, Universität Bern

**Regina Frey**, genderbüro, Berlin

Die gegenwärtige neoliberale Entwicklung der Wohlfahrtsstaaten steuert auf eine große Krise der bezahlten und unbezahlten Arbeit im Rahmen einer Care Ökonomie zu, die uns auf neue Art und Weise mit alten Fragestellungen der feministischen Ökonomie konfrontiert. Feministische Ökonominen fordern den freien Zugang zu Leistungen eines unentgeltlichen öffentlichen Wohlfahrtssektors und eine geschlechtergerechte Verteilung von Versorgungsleistungen. In dieser Arbeitsgruppe wollen wir uns zum einen kritisch mit dem neoliberalen Ansatz der Ökonomisierung des Care-Sektors auseinandersetzen. Zum anderen wollen wir der Frage nachgehen, ob und wie Gender Budgeting in Haushalten (geschlechter-)gerechtere Verteilungseffekte erzielen kann.

#### **Schlüsselfragen:**

- Welchen Einfluss haben intersektionale Kategorien wie Gender, Race, Class, Alter, sexuelle Identität etc. auf Care-Ökonomie und Wohlfahrt?
- Und umgekehrt: Wie wirkt sich die Organisation von Care-Arbeit und Wohlfahrtsleistungen auf Geschlechterverhältnisse und andere Formen von Differenz/Diskriminierung aus?
- Wie sehen diese Einflüsse im globalen Kontext aus? Wie könnte eine feministisch-ökonomische Antwort auf die Krise des Wohlfahrtsstaates aussehen?
- Wie können Diskriminierungen abgebaut und Rollenzuschreibungen revidiert werden?
- Gender Budgeting als Strategie/ Mittel um Geschlechtergerechtigkeit/ Ausgrenzung entgegenzuwirken?

## **AG 4: Intersektionalität und Diskriminierung – Einblick in die Praxis interkultureller Arbeit**

### **Lesbisch, türkisch, und...- Intersektionalität und Dimensionen sozialer Ungleichheit**

**Impulsreferat: Tülin Duman**, Aktivistin und Expertin für Antidiskriminierungsarbeit, Berlin

Formen von Ausgrenzung werden zumeist isoliert dargestellt und die jeweiligen Gruppen homogenisiert. Mehrfachzugehörigkeit wird unter Bedingungen sozialer Ungleichheit und Diskriminierung und deren Wechselwirkung und Relationalität thematisiert, und deren analytische und praktische Auswirkung sollen reflektiert werden.

#### **Schlüsselfragen:**

- Wie werden Gender & Diversity Konzepte in die Arbeit von Organisationen integriert die mit Migrant/-innen arbeiten?
- In welchem Zusammenhang stehen verschiedene Diskriminierungsformen?
- Welche Strategien gibt es, sie sichtbar zu machen und auf ihre strukturelle Vermeidung hinzuwirken?

## **AG 5: Implementierung von Gender & Diversity-Strategien**

**Moderation: Birte Rodenberg**

**mit:**

**Maria De Eguia**, Freie Universität Berlin / Forschungsauftrag GIZ

**Annemarie Sancar**, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Bern

**Arn Sauer und Lucy Nowotnick Chebout**, Dreilinden gGmbH/Studie LSBTI-Geberförderung, Berlin

**Victoria Schauerhammer**, GIZ Marokko, Rabat

Praktische Umsetzung von theoretischen Konzepten scheitert oft an zweierlei: zum einen sind die Personen, die die Verantwortung für die Umsetzung haben mit den theoretischen Konzepten nicht vertraut und können diese nicht gut operationalisieren. Zum anderen sind Partnerorganisationen häufig überfordert, wenn es um die Berücksichtigung von Genderfragen geht. Gender und/oder Diversity-Aspekte sind daher oft aufgesetzt und genügen in den Projekten formalen Kriterien ohne dadurch wirklich die Projekte inhaltlich zu durchdringen. Staatliche und nichtstaatliche Organisationen verfolgen dabei auch unterschiedliche Ansätze.

#### **Schlüsselfragen:**

- Welche Rolle spielen Gender und Diversity in der Arbeit und Struktur von Organisationen?
- Bestehen Unterschiede in der Konzeptionierung und Implementierung zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen und wenn ja welche?

- Welche Hürden und welche Erfolge sind in Bezug auf die Implementierung zu verzeichnen?
- Gibt es Best-Practice-Beispiele für einen produktiven und reflektierten Umgang mit den o.g. Fragestellungen und Problematiken?
- Was können wir voneinander lernen?

## **AG 6: Postkolonialer Ansatz**

**Impulsreferat: Ina Kerner**, Humboldt-Universität zu Berlin

In dieser Arbeitsgruppe sollen die im Eingangsreferat angerissenen Fragestellungen und Überlegungen vertieft diskutiert werden.

### **Schlüsselfragen:**

- Wie wirken historische Verwobenheiten bis in heutige Welt- und Gesellschaftsstrukturen?
- Welche Position in diesem Gefüge nimmt die deutsche EZ ein und welche Rolle spielen die einzelnen Akteur/-innen der jeweiligen Partnerländer?
- Inwiefern wird die Reproduktion neokolonialer Macht- und Gesellschaftsverhältnisse durch die deutsche EZ-Politik und EZ-Akteur/-innen reflektiert?
- Gibt es Unterschiede im Umgang mit diesen Problematiken zwischen einzelnen NGOs bzw. zwischen staatlichen und nichtstaatlichen EZ-Organisationen?
- Inwiefern werden Paradigmen der deutschen EZ (z.B. Good Governance, Demokratie, Gender & Diversity-Ansätze) und deren Ausgestaltung kritisch reflektiert und zur Verhandlung mit den entsprechenden Partnerländern freigegeben?
- Wie sind die Machtverhältnisse zwischen Partnerländern gelagert in Bezug auf Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse in Politik, Wirtschaft, Gesellschaftsform?
- Werden Macht und Privilegien der so genannten Geberländer reflektiert im Hinblick auf die an Partnerländer gestellten Anforderungen?

16:30 – 18:00

**Berichte aus den Arbeitsgruppen** durch Berichtersteller/-innen mit visualisierten Ergebnissen



## Samstag, 07. Mai 2011

- 9:00 – 9:30           **Moderation: Claudia Neusüß**  
**Rekapitulieren der Ergebnisse des Vortags**  
Fragen für das World Cafe & Einführung in die World Cafe-Methodik
- 9:30 – 11:30           **World Cafe/ Tea Shop**
- dazwischen            *20 min Kaffeepause*
- 11:30 – 12:15         **Community of Practice, Reflektion der Ergebnisse, Evaluierung**  
  
Welche “Ergebnisse” wurden erzielt, was haben wir voneinander gelernt, welche Diskussionspunkte blieben offen, wie kann weiterdiskutiert werden?
- 12:15 – 12:45         **Konferenzabschluss**  
Zusammenfassung durch Konferenzbeobachterin **Claudia von Braunmühl**,  
Freie Universität Berlin
- 12:45 – 13:00         **Künstlerische Darbietung**  
Stand Up Theater, Tanz
- ab 13:00               **Informationsbasar**  
Nichtregierungsorganisationen stellen ihre Arbeit vor  
Gelegenheit zum Netzwerken bei Fingerfood

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit dem beigefügten Formular oder auf der Website der Tagung bis spätestens **29. April 2011** an, wenn Sie an der Tagung teilnehmen möchten. Gerne schicken wir Ihnen auf Anfrage eine Übersicht an Unterkünften in der Nähe des Veranstaltungsortes zu. Sie finden Übernachtungsmöglichkeiten in allen Preisklassen.

Bitte senden Sie ihre Anmeldung an:

Birgit Hahn, Consultant GIZ

E-Mail: **birgit.hahn\_consultant@giz.de** (Birgit.Hahn\_Consultant[at]GIZ.de)

Fax: 030 / 43996 336

Oder über die Website der Tagung auf der Seite des Masterstudiengangs Gender- und Diversity-Kompetenz der FU Berlin:

**[www.master.fu-berlin.de/gediko/](http://www.master.fu-berlin.de/gediko/)** - Button "**Tagung Gender und Diversity 2011**"

## Veranstaltungsort

### **Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Internationales Bildungszentrum

Stresemannstr. 92

10963 Berlin

Im Europahaus direkt am Anhalter Bahnhof, nur 5 Minuten Fußweg vom Potsdamer Platz entfernt.

Öffentliche Verkehrsmittel:

S Anhalter Bahnhof

Bus Linie M41 und M29

S+U Potsdamer Platz

## Hinweis

Am letzten Tag der Tagung möchten wir einen Informationsbasar organisieren. Wenn Sie daran interessiert sind, die Arbeit Ihrer Organisation bzw. Ihres Vereines vorzustellen, teilen Sie uns dies bitte im angefügten Anmeldebogen mit. Wir stellen Ihnen einen Tisch für Ihr Informationsmaterial zur Verfügung.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Jedoch bitten wir Sie mit einer Spende die Arbeit einer von uns ausgewählten Organisation bzw. eines Vereines zu unterstützen. Näheres wird auf der Tagung bekannt gegeben.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit  
(GIZ) GmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn  
F +49 228 4460-0  
F +49 228 4460-1766  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

**giz**